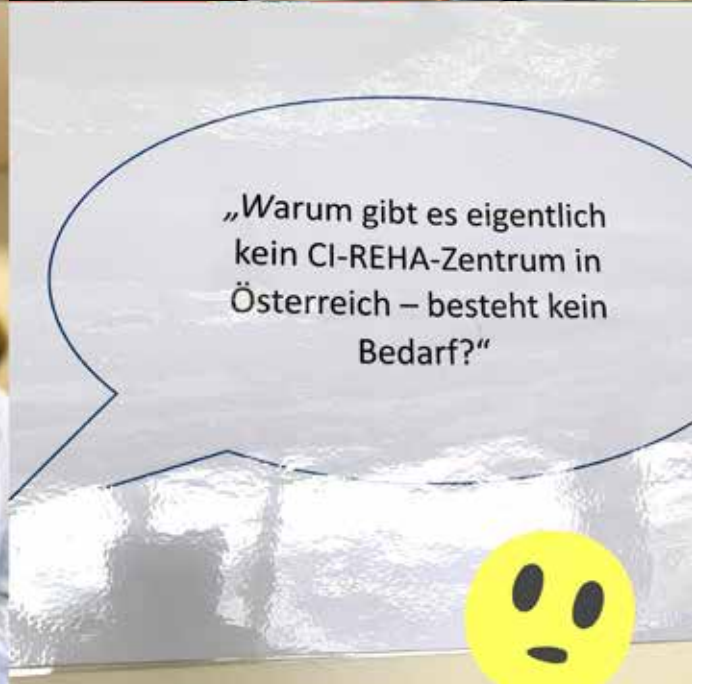


DAS ÖSTERREICHISCHE COCHLEA IMPLANTAT MAGAZIN



**DER NEUE VORSTAND STELLT SICH VOR
REHA LIGHT WORKSHOP - DIE ERGEBNISSE
ÖCIG SYMPOSIUM 2024 ANKÜNDIGUNG**

VORWORT

LIEBE MITGLIEDER UND FREUNDE DER ÖSTERREICHISCHEN COCHLEA IMPLANTAT GESELLSCHAFT!

Es ist mir eine große Freude, Ihnen die neue Ausgabe der ÖCIG-News präsentieren zu dürfen. Das vergangene Jahr war für uns alle eine emotionale Achterbahnfahrt, die uns sowohl Freude als auch Trauer brachte. Ich hoffe, dass diese Ausgabe die Vielschichtigkeit unserer Erfahrungen widerspiegelt und Ihnen wertvolle Einblicke bietet.

Mit einem schweren Herzen mussten wir Abschied von unserem Präsidenten Markus Raab nehmen, der viel zu früh von uns gegangen ist. Sein unermüdliches Engagement und seine Fürsorge für die Cochlea-Implantat-Gemeinschaft werden für immer in unseren Herzen weiterleben. In dieser Zeit des Verlustes haben wir jedoch auch die Stärke unserer Gemeinschaft gespürt, die uns zusammengeführt hat, um sein Vermächtnis fortzuführen.

Gemeinsam mit Markus und mit der Unterstützung der BVSHOE haben wir unsere Statuten aktualisiert und unseren Vereinssitz nach Wien verlegt.

Die Generalversammlung und die darauf folgende Neuwahl des Vorstands markierten einen Wendepunkt für die ÖCIG. Mit Respekt vor unserem früheren Präsidenten und dem

alten Vorstand haben wir einen neuen Vorstand gewählt, der von Personen geführt wird, die unmittelbar von den Themen betroffen sind, die uns am Herzen liegen. Ihr Engagement und ihre Entschlossenheit sind das Rückgrat unserer Organisation und geben uns Hoffnung für die Zukunft.

Neben diesen organisatorischen Veränderungen haben wir im vergangenen Jahr eine Vielzahl von Veranstaltungen durchgeführt, die uns zusammengebracht und gestärkt haben. Vom Tag der offenen Tür anlässlich des Internationalen CI-Tages bis zum Sommerfest boten diese Momente des Zusammenseins Raum für Begegnungen und den Austausch von Erfahrungen. Gleichzeitig haben bundesweite Initiativen wie "Reha Light" und die Plakatkampagne "Listen-Up" dazu beigetragen, die Öffentlichkeit für die Anliegen der Cochlea-Implantat-Gemeinschaft zu sensibilisieren.

Die kommenden Herausforderungen mögen groß sein, aber ich bin zuversichtlich, dass wir sie gemeinsam bewältigen können. Ich möchte jeder/m Einzelnen von Ihnen für Ihre unermüdliche Unterstützung danken und Sie ermutigen, weiterhin aktiv am Geschehen teilzunehmen.

Ich freue mich darauf, viele von Ihnen persönlich auf unserem Symposium am 5. Oktober in Wien kennenzulernen.

Mit herzlichen Grüßen,

Tobias Fischer
Präsident der ÖCIG



ÖCIG NEWS 2024

02 Vorwort

04 Nachruf Markus Raab

05 Ankündigung Technik-Workshop
Persönliche Beratung und Live-Demos

06 Fachbeitrag
(Wieder) Besser VERSTEHEN → Entspannter
LEBEN

08 Tag der offenen Tür
Ein Besuch im Selbsthilfezentrum Martha
Frühwirt beim Augarten

09 Sommerfest
Ein Rückblick auf einen Sommer mit der ÖCIG

14 Neue Landesstelle Steiermark
Vizepräsidentin Elisabeth Reidl über die
Landesstelle Graz

15 Zweites Grazer CI-Cafè
In der Universitätsklinik für HNO-Heilkunde

16 Salon Stolz in Graz
Gruppentreffen der Landesstelle Steiermark

17 PORA! Webinar

17 Generalversammlung

18 Vorstellung neuer Vorstand
Die ÖCIG hat sich neu aufgestellt und
das bringt frischen Wind

20 Reha Light Workshop
Reha Light Auswertung

25 Fachbeitrag
Die Lehnhardt Stiftung und die Stadt
Hungen

26 Listen-Up! - Hear Ye!
Schüler:innen über das Thema Gehör-
losigkeit

28 Buchvorstellung
Hör-Pioniere mit Zeitzeugenberichten

30 Bericht
Milan, Gewinner des Graeme Clark
Stipendienprogramms

32 Fachbeitrag
Rehabilitation für CI-Träger:innen

36 Ankündigung Symposium '24
Das Highlight des Jahres

DER PRÄSIDENT DER HERZEN - EIN NACHRUF AN MARKUS RAAB

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde der Österreichischen Cochlea Implantat Gesellschaft!

Mit großer Bestürzung und tiefster Trauer gedenken wir dem plötzlichen Ableben unseres Präsidenten der Österreichischen Cochlea-Implantat-Gesellschaft (ÖCIG).

Sein warmherziges Wesen und seine unermüdliche Hingabe werden in unseren Herzen weiterleben. Als Gemeinschaft werden wir sein Erbe ehren und seine Mission fortsetzen, um das Leben von Menschen mit Hörschädigungen zu verbessern.

In diesen schweren Stunden möchten wir der Familie und den Angehörigen unser aufrichtiges Beileid aussprechen. Sein Tod hinterlässt eine Lücke, die sich nicht füllen lässt, aber wir werden uns daran erinnern, wie er das Leben so vieler Menschen positiv beeinflusst hat. Ruhe in Frieden lieber Markus, du wirst für immer in unseren Herzen weiterleben.

Wir sind fassungslos und vermissen Dich.
Im Namen des Vorstandes



IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:

Österreichische Cochlea Implantat Gesellschaft,
1020 Wien, Obere Augartenstraße 26-28

Redaktion, für den Inhalt verantwortlich: Tobias Fischer,
Sonja Fischer

Druck: Flyeralarm Gestaltung: Helene Martzak-Görke

Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz:

Medieninhaber und Herausgeber:

Österreichische Cochlea Implantat Gesellschaft.
info@oecig.at, www.oecig.at
ZVR: 09804385

Die ÖCIG-News sind Vereinszeitung der Österreichischen Cochlea Implantat Gesellschaft mit Sitz in Wien.

Vorstand: Tobias Fischer, Elisabeth Reidl

Grundlegende Richtung:

Die unabhängige Information über Hörbehinderungen und deren Behandlungsmöglichkeiten mit dem Schwerpunkt Cochlea Implantate. Berichte und Erfahrungsaustausch Betroffener, sowie Information über einschlägige Veranstaltungen. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

TECHNIK WORKSHOP

Wir freuen uns, Ihnen unseren ersten Technik-Workshop in Zusammenarbeit mit Cochlear vorzustellen!

Entdecken Sie die neuesten Soundprozessoren, erfahren Sie mehr über die Integration von Zubehör und deren Bedienung. Erleben Sie Live-Demonstrationen der Streaming-Funktionen zwischen Cochlear-Soundprozessoren und Android-/Apple-Smartphones. Experten der Firma Cochlear stehen Ihnen für persönliche Unterstützung zur Verfügung.

- Einführung in den Soundprozessor
- Vorstellung des verfügbaren Zubehörs
- Anleitung zum Verbinden von Zubehör mit dem Soundprozessor
- Praktische Bedienungshinweise für das Zubehör
- Live-Demonstrationen zum Streaming zwischen Smartphone und Soundprozessor
- Anleitung zur Kopplung eines Laptops über PhoneClip oder MiniMic mit dem Soundprozessor

Auch zukünftige CI Träger:innen haben die Möglichkeit, sich über potenzielles Zubehör zu informieren. Bei Bedarf planen wir auch einen Technik-Workshop für Advanced Bionics und MED-EL Anwender. Für Imbiss und Getränke ist gesorgt.



Datum: 04.05.2024

Uhrzeit: 10:00 – 16:00 Uhr

Ort: Festsaal im Medizinischen Selbsthilfezentrum Wien, Obere Augartenstraße 26-28, 1020 Wien



Informationen und Anmeldung unter:
<https://www.oecig.at/technik-workshop/>

Die Teilnahmegebühr für den Workshop für Nicht-Mitglieder beträgt 10 €. Für ÖCIG-Mitglieder ist die Veranstaltung kostenfrei.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt für das Kalenderjahr :
25 € für Erwachsene und
15 € für Jugend (bis zum 30. Lebensjahr)

Ein Auszug der Vorteile:

- Batterien zum Großhandelspreis
- kostenlose oder ermäßigte Teilnahme an Veranstaltungen der ÖCIG (Symposien, Ausflüge, Infoveranstaltungen, Workshops, usw.)
- Vereinszeitung ÖCIG-News
- Ermäßigung bei Hörgeräte- und CI-Versicherung
- und vieles mehr...

**Werde Mitglied
unseres Vereins!**



(WIEDER) BESSER VERSTEHEN → ENTSPANNTER LEBEN

Mit der Diagnose ‚Hörbeeinträchtigung‘ ändert sich der gewohnte Alltag für die meisten Personen wohl gravierend. Neben vielen Arztterminen folgen zwecks Hörgeräteversorgung Termine bei Akustikerinnen oder Akustikern. Reichen die Hörgeräte für das Sprachverstehen nicht aus, wird in der Regel eine Cochlea Implantation empfohlen und durchgeführt. Danach werden in regelmäßigen Abständen die CI-Prozessoren – meistens in der Klinik, in der die OP stattgefunden hat – individuell angepasst.

Heutzutage lassen sich zum Glück, für nahezu alle Arten der Hörbeeinträchtigung, die passenden technischen Hilfsmittel finden. Es kann sein, dass dieser Prozess eine Weile dauert. Nehmen Sie sich Zeit! Am Ende sollten hörbeeinträchtigte Personen mit individuell angepassten Hörhilfen eine neue ‚Hörsituation‘ erreicht haben, mit der ein besseres Hören und damit Sprachverstehen und Kommunizieren möglich sein sollte.

Bei Kindern kommt dazu, dass der ‚Hörsinn‘ erst ‚aufgeweckt – aktiviert‘ werden muss, damit eine Hör- und Sprachentwicklung beginnen kann. Die Hörfrühförderung/Hörfrühintervention erfolgt in der Regel vom Erfassungszeitpunkt bis zum Schuleintritt. Entsprechende Mitarbeiter*innen an ‚Hör-Früh-Förder-Stellen‘ (Sie finden unterschiedliche Angebote in den einzelnen Bundesländern) sind für die Eltern kompetente Ansprechpartner in Bezug auf Förderung und Entwicklung ihrer hörbeeinträchtigten Kinder.



Die technische Versorgung ist allerdings nur eine Verbesserung der Hörsituation. Was die einzelnen, hörbeeinträchtigten Personen (Kinder + Eltern und Erwachsene) daraus machen, hängt von ihrem Engagement und vom entsprechenden Angebot zur ‚HÖR-Rehabilitation‘ ab.

„Wir hören nicht mit dem Ohr, sondern mit dem Hirn“

Rainer Klinke, Neurophysiologe UNI Frankfurt am Main, † 2008 (Quelle: Die Macht der Töne, 2015)

„The ear is the ‘Doorway’ to the brain for sound, spoken language, talking, reading. We hear with the brain – not with the ears!“

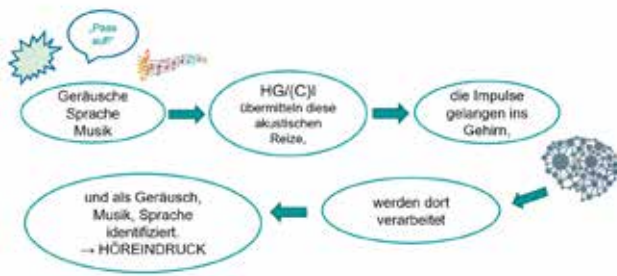
(Quelle: Carol Flexer, Audiologist, Ohio USA)

Vereinfacht ausgedrückt bedeutet das, dass die ‚technisch unterstützten Ohren‘ die akustischen Reize aus der Umgebung aufnehmen und an das Gehirn weiterleiten.

Hörgeräte verstärken die akustischen Reize und diese gelangen über den natürlichen Weg (Gehörgang – Trommelfell – Gehörknöchelchen im Mittelohr – Hörschnecke) zum Hörnerv und ins Gehirn. CI-Prozessoren wandeln die akustischen Reize in kodierte, elektrische Impulse um, die über die Spule an das Implantat geleitet werden. Über den in der Schnecke (Cochlea) liegenden Elektrodenträger kommen diese Impulse dann über den Hörnerv ins Gehirn. Die defekten oder nicht vorhandenen Haarzellen in der Cochlea werden somit ‚umgangen‘.

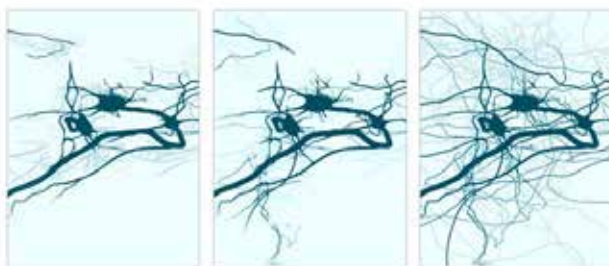
Erst im Gehirn entsteht dann der eigentliche Höreindruck:

Geräusche, Töne – Klänge – Musik und Sprache werden identifiziert.



© U.Rülicke, Grafik – Höreindruck'

Das ist auch gut so, denn das Gehirn ist von Beginn an aktiv und bleibt lernfähig, so lange wir leben – es ist quasi unser ‚Joker‘ bei unterschiedlichen ‚HÖR –Rehabilitationsmaßnahmen‘. Dass sich das Training lohnt, sehen Sie anhand der Abbildung ‚Synaptische Plastizität‘.



Neuronale Netzwerke vor dem Training Neuronale Netzwerke 2 Wochen nach der Stimulation Neuronale Netzwerke 2 Monate nach der Stimulation

Abbildung: Synaptische Plastizität
(Quelle: www.cognifit.com/de/gehirnplastizitat)

WAS DARF MAN VON EINEM ‚HÖR – REHABILITATIONSANGEBOT‘ FÜR ERWACHSENE ERWARTEN?

Das generelle Ziel besteht darin, den hörbeeinträchtigten Menschen eine **möglichst hohe Hörkompetenz** und falls nötig **Kommunikationskompetenz** zu vermitteln.

Je nach persönlicher Hörausgangssituation (Aktueller ‚Hör-Zustand‘, Grad der Hörbeeinträchtigung, Dauer der Hörbeeinträchtigung, Art der technischen Versorgung, Familien-, Arbeits-situation, psychosoziale Situation) werden **Inhalte**, **Frequenz** (z.B. ambulanter 14-tägiger Rhythmus) und **Dauer** der individuell angepassten Rehabilitationsmaßnahmen festgelegt.

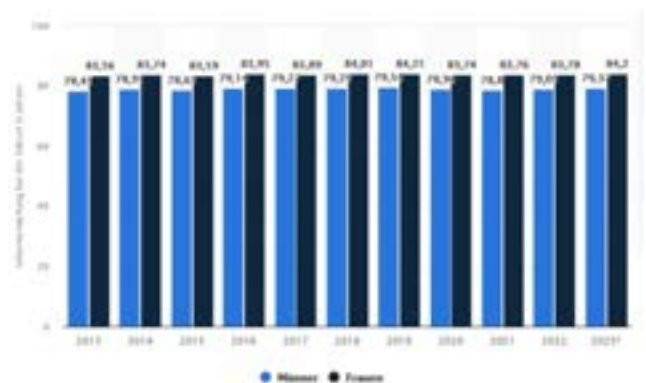
WAS KÖNNEN (AMBULANTEN UND/ODER STATIONÄREN), HÖR-REHABILITATIONS-MASSNAHMEN‘ BEINHALTEN?

- Bei stationärer Reha erfolgt eine Beurteilung der Hörsituation (verschiedene Tests) am Beginn und Ende der Maßnahmen – Sie erhalten Empfehlung für das weitere Vorgehen zuhause
- Hörtraining: Einzeltraining, Gruppentraining mit Audiotherapeut*innen oder Logopäd*innen, ohne und mit ‚Störlärm‘
- Kommunikationstraining in Kleingruppen
- Einschätzen der eigenen Hör-Kompetenz
- Hörtaktik - Erlernen von Strategien, die das Verstehen im Alltag erleichtern
- Sicherheit im Umgang mit den technischen Hörhilfen erlangen
- Zusatzgeräte kennen und nutzen lernen
- Technische Beratung und Überprüfung der Einstellung des Sprachprozessors
- Bearbeitung von Konfliktfeldern, die sich aufgrund der Hörbeeinträchtigung selbst oder nach der technischen Versorgung ergeben haben/können
- Gegeben Falls Zusammenarbeit mit Psychologen und Sozialarbeitern
- Angebote zur Entspannung

WARUM MACHEN ‚HÖR-REHABILITATIONS MASSNAHMEN‘ SINN?

Sie erhalten dadurch die Möglichkeit Ihre technischen Hörhilfen nicht ‚nur‘ zu nutzen, sondern **bestmöglich** zu nutzen.

In Hinblick auf die zu erwartende Lebenserwartung ist es auf jeden Fall ratsam, ‚Hör-Rehabilitationsmaßnahmen‘ in Anspruch zu nehmen.



Lebenserwartung bei der Geburt in Ö nach Geschlecht von 2013 bis 2023 (in Jahren)
(Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/18642/umfrage/lebenserwartung-in-oesterreich/>)

Entfernen Sie sich wegen des ‚Nicht-Verstehens‘ aufgrund einer Hörbeeinträchtigung nämlich immer weiter vom ‚normalen‘ Alltag, kann das unter anderem auch soziale Isolation mit sich bringen. Diese wiederum kann dazu führen, dass das Gehirn schneller altert und das Risiko für Demenz steigt.

(Quelle: Spektrum Hören Sept/Okt. 23 – S. 44)

WORAUF ALSO WARTEN?

Freuen Sie sich, dass Sie in der heutigen Zeit leben und Ihnen gute und vielfältige Möglichkeiten für technische Hilfsmittel zur Unterstützung bei Hörbeeinträchtigung zur Verfügung stehen.

Machen Sie etwas daraus, wählen Sie ein für Sie passende ‚HÖR-Rehabilitation‘. Trainieren Sie Ihr Gehirn gezielt und im Alltag. Lernen Sie AKTIV zu hören. Und nehmen Sie weiter oder wieder am Leben teil!

Ulrike Rüllicke, Dipl. Audiopädagogin/Audiotherapeutin,
uli@dazugehoeren.com
0664/64 50 423



TAG DER OFFENEN TÜR

EIN BESUCH IM SELBSTHILFE-ZENTRUM MARTHA FRÜHWIRT BEIM AUGARTEN

Ein Wiedersehen unter Freund:innen und Bekannten, die aktuellsten Informationen über Hörakustik und ein abgerundeter Überblick über die Aktivitäten der ÖCIG waren die Highlights des letztjährigen Tags der offenen Tür. Stattfinden wird alles auch heuer wieder im Selbsthilfezentrum Martha Frühwirt beim Augarten im zweiten Bezirk. Herzlich Willkommen!



SOMMERFEST 2023

DER ÖSTERREICHISCHEN COCHLEA IMPLANTAT GESELLSCHAFT (ÖCIG) - EIN VOLLER ERFOLG

Am Samstag, den 3. Juni 2023, fand das Sommerfest der ÖCIG im Garten des Medizinischen Selbsthilfezentrums statt. Trotz des bedauerlichen Umstands, dass unser Präsident verhindert war, wurde er geschickt über einen Videocall zugeschaltet, um den Geist der Veranstaltung zu teilen.

ZAHLREICHE GÄSTE

Das Sommerfest zog etwa 30 Teilnehmer:innen an, die sich zusammenfanden, um den Austausch zu fördern, Erfahrungen zu teilen und gemeinsam eine entspannte Zeit zu genießen. Ein besonderer Gast war der Bezirksrat des 2. Bezirks Herr Raphael Priglinger.

Eine köstliche Attraktion des Festes war das Buffet, das von "Rita bringt's" zusammengestellt wurde. Die Gäste genossen die kulinarischen Köstlichkeiten inmitten einer freundlichen und lockeren Atmosphäre.

FACHAUSSTELLUNG

Ein Höhepunkt der Veranstaltung waren die Informationsstände der Sponsoren Cochlear und MED-EL, zwei führende Unternehmen auf dem Gebiet der Cochlea-Implantate. Die Gäste hatten die Gelegenheit, sich über die neuesten Entwicklungen und Technologien auf diesem Gebiet zu informieren und sich direkt mit Vertretern der Unternehmen auszutauschen.

Das Sommerfest der ÖCIG war nicht nur eine Gelegenheit, Spaß zu haben und sich zu entspannen, sondern auch eine wertvolle Möglichkeit für Menschen mit Cochlea-Implantaten, sich zu vernetzen und ihr Wissen zu erweitern. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr, wenn wir uns wieder zusammenfinden, um die Fortschritte und Errungenschaften auf diesem wichtigen Gebiet zu feiern.

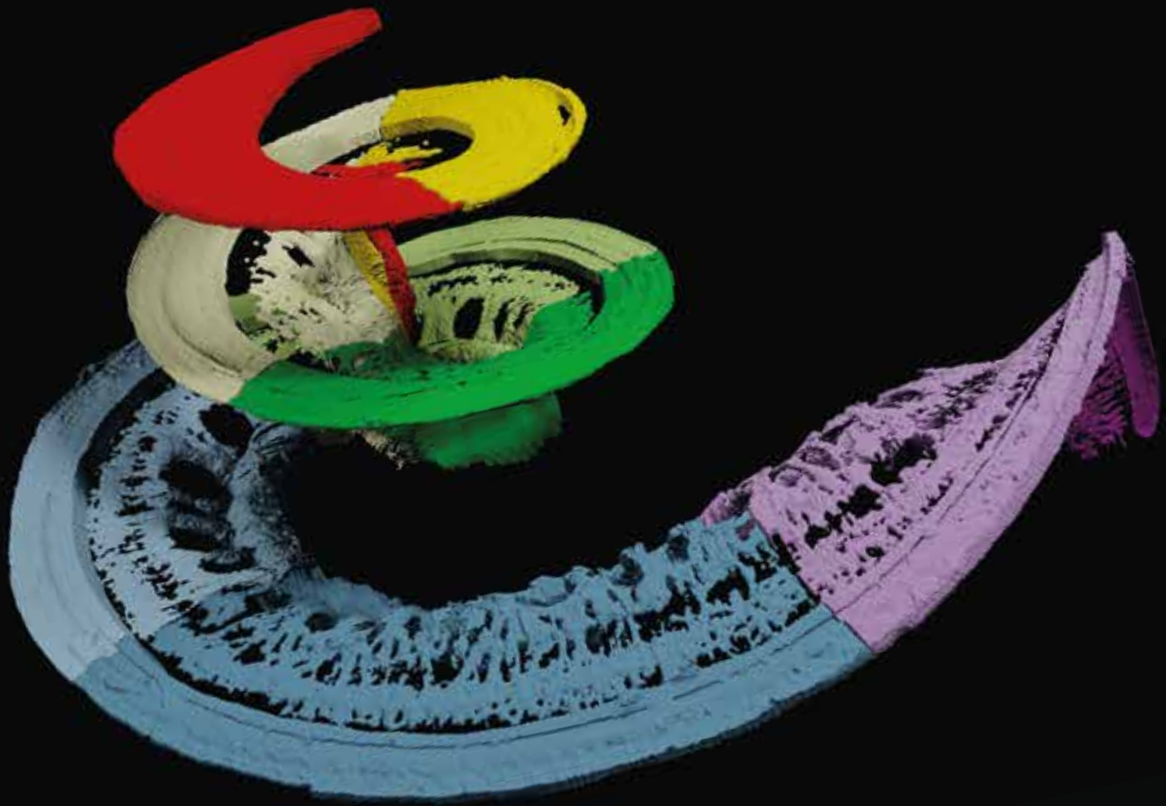


LANDESGRUPPE WIEN - PUNSCH- TRINKEN

Am 15. Dezember 2023 traf sich die Wiener Landesgruppe am Weihnachtsmarkt im MuseumsQuartier, um gemeinsam Punsch zu trinken.

Es war ein kleines, aber gemütliches Beisammensein zum Jahresabschluss und man konnte bei dem guten heißen Punsch das vergangene Jahr Revue passieren lassen und angeregte Gespräche führen.





Entwickelt für herausragende Hörleistung

Bei der Entwicklung unserer Elektrodenträger haben wir uns eng an der natürlichen Form und Funktionsweise der menschlichen Cochlea orientiert, um jedem unserer CI-Nutzer:innen ein möglichst natürliches Klangempfinden zu liefern.

- Erhalt der Cochlea-Strukturen
- Stimulation der gesamten Cochlea
- Natürliche Klangkodierung

Mehr als 40 Jahre Pioniergeist und die Leidenschaft für neue Entwicklungen aus Österreich prägen unsere Arbeit bei MED-EL. Dank innovativer Hörimplantate können Menschen weltweit und in jedem Alter das Leben (wieder) hören – selbst wenn Hörgeräte nicht mehr helfen.

PERSONALISIERTE MEDIZIN FÜR CI-KANDIDAT:INNEN

Wenn die Länge der CI-Elektrode nicht an das individuelle Innenohr angepasst ist, kann es bis zu drei Jahre dauern, bis die Tonhöhe richtig wahrnehmbar ist. MED-EL ermöglicht mit passgenauen CI-Elektroden klangtreues Hören vom Anfang an.

Cochlea Implantate, kurz: CI, müssen nicht “blechern” klingen, “wie von einem Roboter”, “hallig” oder “metallern“. Derartige Verfälschungen des Klangbilds werden weitgehend verhindert, wenn die verwendete Elektrode an die individuelle Cochlea angepasst ist. Dazu bedarf es einer breiten Elektrodenauswahl, einer sorgfältigen OP-Planung und der anatomisch korrekten Anpassung des CI-Systems.

Beim natürlichen Hören ist die Empfindung der Tonhöhe nämlich entlang der gesamten Länge der Hörschnecke, lateinisch: Cochlea. Cochlea Implantate simulieren diese tonotopisch genannte Anordnung: Bei einem tieffrequenten Ton stimuliert ein Kontakt an der Spitze der Elektrode die neuronale Struktur, bei einem hohen Ton ein Kontakt am Eingang zur Cochlea. Deswegen sollte die Elektrodenlänge möglichst exakt der Länge der individuellen Cochlea entsprechen.

MED-EL ist der einzige CI-Hersteller, der eine derart personalisierte CI-Versorgung ermöglicht: Bei einer Auswahl von Elektroden von 20 bis 34 Millimeter ist für jedes Innenohr die richtige Länge dabei. Die individuelle OP-Planung und CI-Anpassung ist dank OTOPLAN gewährleistet.

Neue, noch längere Elektroden für große Innenohren

Würde man eine typische menschliche Hörschnecke ausrollen, wäre sie 32 Millimeter lang. Individuell kann diese Länge zwischen 25 und 36 Millimeter variieren.

Natürlich benötigen CI-Kandidat:innen mit kurzer Hörschnecke eine kurze Elektrode, damit alle Kontakte auch tatsächlich innerhalb der Cochlea zu liegen kommen.

Doch so eine kurze CI-Elektrode kann in einer typischen Hörschnecke die zwei Windungen oder 720 Grad nicht vollständig abdecken: Dann werden tiefe Töne zum Beispiel am Ort für mittleres Tonhöhenempfinden stimuliert und alles hört sich eher nach “Mickey-Mouse” oder “Roboter” an. Besonders Nutzer:innen, die am anderen Ohr normalhörend sind oder über ein konventionelles Hörgerät hören, klagen dann oft noch Jahre nach der CI-Aktivierung über ungleiches Klangempfinden auf beiden Ohren.

Deswegen bietet der österreichische Hersteller MED-EL schon seit 1994 eine 32 Millimeter lange Elektrode an - bis heute als einziger CI-Hersteller. Mit dieser Elektrode kann eine typisch lange Hörschnecke tonotopisch korrekt stimuliert werden. Für CI-Kandidat:innen mit kleinerer Hörschnecke steht eine Auswahl kürzerer Elektroden zur Verfügung. Seit Anfang 2023 gibt es bei MED-EL mit der Flex34 aber sogar eine noch längere Variante – auch für Ohren der Größe XXL.

Das Implantat an die Patient:innen anpassen, nicht die Patient:innen an das Implantat!

Welche dieser Elektroden für die jeweiligen CI-Kandidat:in benötigt werden, kann der Chirurg oder die Chirurgin mit der Planungssoftware OTOPLAN schon vor Operationsbeginn herausfinden. CI-Techniker:in oder Logopäd:in können mit den Daten von OTOPLAN sehen, welcher Tonbereich durch welchen Kontakt stimuliert werden soll. Im Alltag bedeutet das: Von Anfang an besseres Hören und optimales Hörempfinden für alle Nutzer:innen von MED-EL Cochlea Implantaten.

OTOPLAN vom Schweizer Hersteller CASCINATION AG ist ein sogenannter

MED⁹EL

DICOM-Viewer und zugleich eine chirurgische Planungssoftware für CI- und BONEBRIDGE-Implantationen. Damit kann sich der oder die HNO-Spezialist:in radiologische Schnittbildaufnahmen einer Computertomographie CT oder einer Magnetfeldtomografie MRT als Schnittbild und sogar dreidimensional darstellen lassen. OTOPLAN kann dabei sogar die Datensätze mehrere solcher MR- und CT-Aufnahmen in einer Darstellung kombinieren.

Für die Cochlea Implantation sind zusätzlich spezielle Funktionen in den Planungsbereich von OTOPLAN implementiert. Damit kann der Chirurg schon vor OP-Beginn die günstigste Lage des Implantats und die optimale Elektrodenlänge bestimmen.

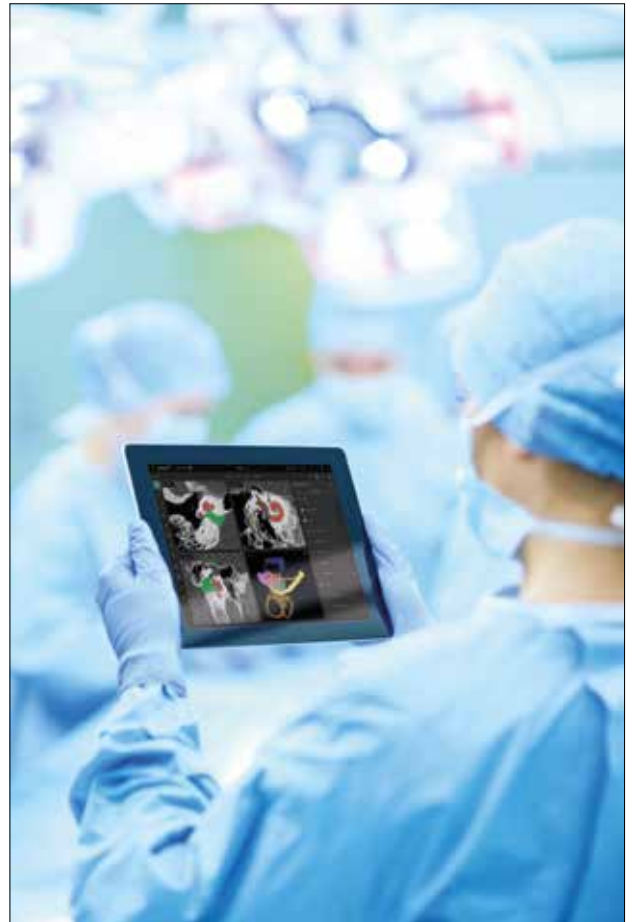
Personalisierung auch bei der Aktivierung des CI-Systems

Wird nach der Implantation nochmals ein CT oder MR durchgeführt, kann OTOPLAN darin automatisch die Lage der Elektrodenkontakte erkennen. Diese Information kann es ebenso automatisch an die Software zur Feineinstellung des CI-Systems übermitteln. So wird es möglich, die einzelnen Töne bei jedem oder jeder Nutzer:in individuell am genau richtigen Platz zu stimulieren.

Die optimal gewählte Elektrode in Kombination mit anatomisch-basierter Anpassung ermöglicht Nutzer:innen von MED-EL Cochlea Implantaten natürlicheres Frequenzempfinden und ein naturnahes Klangbild: Für raschere Eingewöhnung auf das Hören und Verstehen mit CI, für ein besser ausbalanciertes Hören auf beiden Seiten und für klangtreuen Musikgenuss.

Weiter Informationen:

**www.medel.pro/products/electrode-arrays
und <https://go.medel.pro/Otoplan-P2>**



Otoplan: Personalisierte Medizin in der HNO – mit MED-EL und OTOPLAN ©MED-EL/Getty Images

NEUE LANDESSTELLE STEIERMARK

WIR BEGRÜSSEN UNSER TEAM IN GRAZ

Hallo, mein Name ist Elisabeth Reidl und ich gehöre seit Herbst 2023 (wieder) als Vizepräsidentin dem Vorstand der Österreichischen Cochlea Implantat Gesellschaft (ÖCIG) an.

Ich bin mit zwei Cochlea Implantaten versorgt und wurde 1999 und 2004 in Salzburg implantiert. Meine Aufgabe in der ÖCIG besteht in der Leitung der Regionalstelle Steiermark.

Wir sind Ansprechpartner für alles rund um das CI und das Thema Schwerhörigkeit mit all ihren Stärken und Schwächen wird bei uns GROß geschrieben (akustische Barrierefreiheit, Öffentlichkeitsarbeit, Zubehör/Technik, psychosozialer Aspekt etc.).

SELBSTHILFE STEIERMARK

Unsere Gruppentreffen finden 1x/Monat in den Räumlichkeiten der Selbsthilfe Steiermark (SH STMK) statt. Die Informationen dazu stehen auf der Homepage der SH-STMK: <https://selbsthilfe-stmk.at/>



Es ist schön zu sehen, dass unsere Gruppe immer weiterwächst und der Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung aller Betroffenen groß ist und mit Freuden gelebt wird. Wir planen gemeinsame Ausflüge und Aktivitäten, wo die akustische Barrierefreiheit immer im Vordergrund steht, genießen gemütliches Beisammensein und den konstruktiven, wertschätzenden und mitfühlenden Austausch untereinander.

Wir sehen uns als wichtige Ergänzung zum interdisziplinären Team aus den bestehenden Fachleuten und freuen uns über die bestehende Zusammenarbeit mit diesen.



TEAMGEIST

Die ÖCIG hat sich zu einem jungen, innovativen und aktiven Team entwickelt, bei dem die gegenseitige Wertschätzung, das Miteinander, die Themen, die uns als Betroffene verbinden und nicht zu vergessen, der gemeinsame Spaß an erster Stelle stehen und ich freue mich ein Teil davon sein zu dürfen.

Herzlichst,
Elisabeth

2. GRAZER CI-CAFÉ

Am 20.3.2024 fand das 2. Grazer CI-Café in der Universitätsklinik für HNO-Heilkunde statt.

Nach einem informativen Vortrag zum Thema „Tipps und Tricks fürs Hörtraining“, blieb anschließend viel Zeit, um an das Fachpersonal der Klinik (Ärzt*innen, Logopädinnen und Techniker*innen) Fragen zu stellen und sich auszutauschen.

Viele Betroffene haben diese Veranstaltung besucht und beim anschließenden Buffet das gemütliche Beisammensein genossen.

Ein herzliches Dankeschön an das Klinikpersonal für die Organisation dieser Veranstaltung und für den wertschätzenden Austausch! Das gibt uns Betroffenen das Gefühl, in der Klinik vor, während und nach einer CI-Implantation besonders gut aufgehoben zu sein.



Unsere Gruppe beim 2. CI-Café der HNO Graz.

SALON STOLZ

Am 1.12. 2023 fand unser letztes Gruppentreffen des Jahres 2023 im Salon STOLZ statt. Wir, 6 CI-Träger:nnen, 1 Baha-Träger, 1 Hörgeräteträger und Begleitpersonen, tanzten fröhlich zu der wunderbaren Musik von Robert Stolz, hörten uns seine Geschichte an, versuchten spielerisch mit visueller Brille ein ganzes Orchester zu dirigieren, spielten perfekt am Klavier (weil es zum Glück selbstspielend war) und sangen ganz textsicher (ob blond ob braun ich liebe alle Frau...) von Herzen dazu.

Wir hörten uns unseren selbst bestimmten Rhythmus an und probierten uns an allen weiteren Stationen, die alle mit induktiven Höranlagen ausgestattet sind. Auch die Musik des Tanztheaters konnte induktiv gehört werden und es ist einfach großartig die Musik auf diese Art so richtig genießen zu können.

Anschließend ging es in die Trattoria Siena, wo wir uns kulinarisch verwöhnen ließen und einige schöne und unterhaltsame Stunden verbrachten.



PORA! WEBINAR 29.01.2023

Am 29. Januar 2023 wurde Tobias Fischer von PORA! eingeladen, um über seine 35-jährige Erfahrung mit Cochlea-Implantaten zu sprechen. Tobias teilte seine persönliche Reise des Hörens und betonte die Arbeit der ÖCIG bei der Unterstützung von CI-Träger:innen.

Die Veranstaltung hob die Ziele der ÖCIG sowie ihre laufenden Projekte zur Bewusstseinsbildung und Rehabilitation hervor.



Abbildung: Ausschnitt aus der Präsentation

GENERALVERSAMMLUNG

Am Freitag, den 20. Oktober 2023 fand die Generalversammlung der ÖCIG statt, die nicht nur einen Blick auf das vergangene Jahr warf, sondern auch einen spannenden Ausblick auf die Zukunft des Vereins bot.

Ein besonders bedeutender Moment war die Wahl des neuen Vorstands, der nun mit frischem Elan und innovativen Ideen die Geschichte der ÖCIG lenken wird. Wir freuen uns, die folgenden Persönlichkeiten in ihren neuen Ämtern begrüßen zu dürfen:

Präsident: Tobias Fischer
Vizepräsidentin: Elisabeth Reidl
Schriftführerin + Sport: Tanja Justin
Stv. Schriftführerin + Eventmanagement und PR: Sonja Fischer
Kassier: David Aichner
Stv. Kassiererin: Elisabeth Cozari

Ein wichtiger Hinweis für alle Mitglieder: Die Statuten der ÖCIG wurden aktualisiert, und der Vereinssitz befindet sich nun in Wien.

Diese Änderung spiegelt unser Bestreben wider, den Verein an die sich entwickelnden Bedürfnisse anzupassen und unsere Präsenz in der Hauptstadt zu stärken.

Wir möchten uns herzlich bei allen Mitgliedern für ihre Teilnahme an der Generalversammlung bedanken und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit mit dem neuen Vorstand, um die ÖCIG auf neue Höhen zu führen. Seid gespannt auf aufregende Projekte und Aktivitäten, die uns in der Zukunft erwarten!



DER VORSTAND STELLT SICH VOR

Der neue Vorstand erfreut sich besonders durch eine Vielfalt an Mitgliedern mit und ohne Hörimplantate den Verein nun noch näher an Betroffene heran zu bringen. Wir möchten die einzelnen Personen persönlich vorstellen:

Mein Name ist **TOBIAS FISCHER**, geboren im Jahre 1984. Im Alter von drei Jahren erlitt ich den Verlust meines Gehörs infolge einer bakteriellen Meningitis. Als erstes Kind in Deutschland erhielt ich 1988 ein Cochlea-Implantat, das von Prof. Ernst Lehnhardt implantiert wurde. Mit der Unterstützung meiner Eltern, Dr. Bodo Bertram, und des Frühförderzentrums in Friedberg, erlernte ich wieder die Fähigkeit zu hören und zu sprechen. Dank meines Cochlea-Implantats konnte ich erfolgreich eine Regelschule besuchen. Anschließend absolvierte ich eine Ausbildung zum Kommunikationselektroniker und studierte an der Hochschule Gießen Friedberg, wo ich meinen Bachelor of Engineering in Mikrosystemtechnik und Elektronik erlangte.

Im Jahr 2007 unterzog ich mich einer zweiten Cochlea-Implantation in Frankfurt am Main. Während meines Studiums lernte ich meine zukünftige Frau kennen und zog 2009 zu ihr nach Wien. Zwischen 2011 und 2013 absolvierte ich berufsbegleitend einen Masterstudiengang in Innovations- und Technologiemanagement und erwarb den Titel MSc. Seit 2009 arbeite ich als Systems Engineer für ein Unternehmen im Bereich der Raumfahrt. In meiner Freizeit verreise ich gerne mit meiner Frau Sonja und unserem Mops Lucy und besuche Konzerte.

Hallo, mein Name ist **ELISABETH REIDL**, ich bin verheiratet und Mutter von 4 erwachsenen Kindern zwischen 19 und 36 Jahren. Bis zum Alter von 15 Jahren war ich normalhörend und wurde dann innerhalb kürzester Zeit aus unbekannter Ursache hochgradig an Taubheit grenzend schwerhörig. Ich war viele Jahre mit Hörgeräten versorgt und es war für mich eine gewaltige akustische Herausforderung den Alltag zu meistern. Im Jahr 1999 wurde ich dann in Salzburg von Herrn Prof. Albegger mit einem Cochlea Implantat versorgt. Die ersten Höreindrücke nach so langer Taubheit blieben mir bis heute in wunderbarer Erinnerung, ich war neugierig auf die hörende Welt und endlich konnte ich meine Familie wieder verstehen.

Die 2. Implantation im Jahr 2004 brachte mir ein noch besseres Hör- und Sprachverstehen und heute darf ich sagen, dass ich akustisch angekommen bin und überall dazugeHÖRE. Meine beiden CIs gehören zu den besten Entscheidungen in meinem Leben!

Seit Herbst 2023 bin ich nun als Vizepräsidentin im Vorstand der Österreichischen Cochlea Implantat Gesellschaft (ÖCIG).



Ich heiße **TANJA JUSTIN** und bin eine gebürtige Steirerin, die in Wien lebt. Ich bin stolze Trägerin von beidseitigen Cochlea-Implantaten (CI), das erste seit Juni 2000 und das zweite seit April 2007. Davor habe ich Hörgeräte verwendet, jedoch konnte ich damit leider kaum hören. Ich bin dankbar und stolz darauf, dass es solche technischen Möglichkeiten zum Hören gibt. Nach Abschluss meiner Lehre als Chemielabortechnikerin hatte ich Gelegenheit, in verschiedenen Unternehmen zu arbeiten, bevor ich schließlich eine Anstellung in einem großen Pharmakonzern in Wien im Bereich Samplemanagement und Monitoring fand. Neben meiner beruflichen Tätigkeit genieße ich es, aktiv zu sein, sei es beim Sport, in der Natur oder auf Reisen. Darüber hinaus liebe ich auch ruhigere Aktivitäten wie Häkeln und den Besuch von Museen.

Mein Name ist **ELISABETH COZARI**, ich bin 1983 geboren, verheiratet und Mama von zwei Kindern mit 9 und 11 Jahren.

Bereits im Kindergartenalter wurde bei mir eine Belüftungsstörung der Ohrtrompete festgestellt, häufige Mittelohrentzündungen und Cholesteatom auf beiden Ohren waren die Folge. Nach mehreren Mittelohroperationen im Volks- und Hauptschulalter wurde ich mit 14 Jahren beidseitig mit Hörgeräten versorgt und konnte damit meinen Schul- und später Berufsalltag bewältigen. Jedoch zeigte sich ab etwa einem Jahr nach der Geburt meiner Tochter wieder ein fortschreitender Hörverlust bzw. Verlust des Sprachverstehens und es wurde immer schwieriger, den Alltag mit Familie und Beruf zu meistern. Auf der Suche nach einer Lösung kam ich im Sommer 2021 in die Ordination von Dr. Thomas Rasse und wurde schließlich von ihm im Jahr 2022 im Klinikum Wels-Grieskirchen beidseitig mit OSIA Implantaten versorgt. Seither genieße ich jeden Tag die neu gewonnene Lebensqualität mit meiner Familie und auch beruflich kann ich wieder Fuß fassen, aktuell mache ich eine Ausbildung im IT Bereich. In meiner Freizeit bin ich gerne mit meiner Familie in der Natur, außerdem liebe ich Bücher und Musik.



Mein Name ist **DAVID AICHNER** und ich verwalte als Kassier die Finanzen der ÖCIG.

Auf diesem Wege darf ich mich nun kurz bei euch vorstellen:

Ich wurde 1987 gehörlos geboren und komme aus dem schönen Villach. Seit meinem fünften Lebensjahr höre ich dank eines Cochlea Implantates. Die Operation hat zum damaligen Zeitpunkt Dr. Lehnhardt in Hannover durchgeführt.

Dank der zielgerichteten Förderung durch meine Eltern (sie sind von Beruf Lehrer gewesen) und der Unterstützung durch das CIC Hannover unter Leitung von Dr. Bodo Bertram entwickelte ich ein gutes Hör- und Sprachverständnis. Heutzutage kann ich ein Leben praktisch ohne Einschränkungen führen.

In Graz absolvierte ich das Krankenpflegediplom (DGKP) und spezialisierte mich mit weiterführenden Ausbildungen in diesem Bereich. Ich schloss das Magisterstudium Pflegemanagement und das Masterstudium Pflegepädagogik an der Fachhochschule erfolgreich ab. Ich arbeitete eine lange Zeit in einer kleinen steirischen Pflegeheimkette in der Verwaltung und an der Pflegebasis, stieg aber in weiterer Folge bis zur Pflegedienstleitung eines größeren Pflegeheimes (74 Betten) auf. Seit dem Sommer 2023 bin ich in Villach beim Hilfswerk Kärnten tätig und bin die Lehrgangsführung im Bildungsbereich des Hilfswerks. Neben meiner Unterrichtstätigkeit nehme ich Prüfungen ab und koordine das Kursprogramm der Akademie. In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Kärnten wirke ich in diversen Projekten mit, wie z.B. Einsatz von KI in der Pflege.

Mein Name ist **SONJA FISCHER** und ich bin in der ÖCIG zuständig für Eventmanagement und PR. Ich habe vor 17 Jahren das Cochlea-Implantat (CI) durch meinen Mann Tobias kennengelernt. Seitdem ist das CI ein wichtiger Bestandteil meines Lebens. Ich arbeite seit 20 Jahren im Bundesministerium für Inneres. In meiner Freizeit gehe ich gerne shoppen, lese viel und interessiere mich besonders für Geschichte und Politik. Ich reise gerne, am liebsten Städtetrips, besonders angetan hat es mir Krakau. Ich lerne gerne neue Sprachen, aktuell gerade französisch. Außerdem genieße ich es, Zeit mit unserem Mops Lucy zu verbringen und entspanne gerne bei Gartenarbeit oder einem Glas Aperol auf der Terrasse.

REHA LIGHT WORKSHOP - DIE ÖCIG KAMPAGNE IN ÖSTERREICH

Der Verein ÖCIG startet das Projekt REHA LIGHT. Derzeit gibt es in Österreich keine stationären REHA-Maßnahmen für schwerhörige und ertaubte Menschen nach einer CI-Implantation. Es gibt vereinzelt Logopäden, die auf Schwerhörigkeit spezialisiert sind, die Wartezeiten sind extrem lang (Erfahrungswerte 6 bis 12 Monate). Bei Bewilligung einer stationären Rehabilitation muss die/der Patient:in derzeit nach Deutschland reisen, diese dauert in der Regel 3 Wochen und wird in der Regel von der österreichischen PVA übernommen.

Im Rahmen des Projektes "Reha Light" hat die ÖCIG drei Workshops in Salzburg, Wien und Graz abgehalten. Bei jedem Termin waren ca. 23 Personen anwesend. Die Teilnehmer:innen setzten sich aus Betroffenen, Logopäden, Frühförderern und Ärzt:innen zusammen.

Im ersten Teil der Workshops gab es einen Impulsvortrag zum Thema Hören und Rehabilitation.

Im zweiten Teil wurden Gruppen gebildet, die sich mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Soll die Folgetherapie (REHA) verpflichtend oder freiwillig sein?
- Wo soll die Folgetherapie (REHA) stattfinden?
- Welche «Themen» sollen in der Folgetherapie (REHA) angeboten werden?
- Wann und in welcher Form soll die Folgetherapie (REHA) stattfinden?

Parallel dazu wurde von der ÖCIG ein Online-Fragebogen erstellt:

<https://forms.office.com/e/isAVH66qBp>

Bis heute haben 70 Personen diesen Fragebogen ausgefüllt. Etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmer:innen hat noch keine Rehabilitation in Anspruch genommen.

Zusammenfassung der Workshops (Abschlussbericht von Ulrike Rülcke und Dr. Ulrike Stelzhammer-Reichhard):

Bei allen drei Workshops bestand

- Einigkeit über die Dringlichkeit eines österreichischen und weitgehend einheitlichen REHA-Angebotes.



- Überwiegende Einigkeit über die grundsätzliche Freiwilligkeit der REHA-Teilnahme.
- Einigkeit über die Wichtigkeit der rechtzeitigen (=präoperative Phase) und umfassenden Information und Beratung bezüglich einer REHA - als wesentlicher Bestandteil des individuellen/persönlichen Hörerfolges.
- Der überwiegende Wunsch nach einer Wahlmöglichkeit zwischen ambulanter und stationärer REHA.
- Der überwiegende Wunsch nach mindestens einem zentralen österreichischen Standort (für die stationäre REHA) beziehungsweise bis zu drei Standorten (jeweils eines im Osten, Westen und Süden von AT).
- Der überwiegende Wunsch nach einem ambulanten Angebot nicht nur für die Basis- sondern auch für die Folgetherapie bzw. (jährliche) Nachsorge an der implantierenden Klinik.
- Der Wunsch nach sehr breit gefächerten, interdisziplinären und ganzheitlichen Therapieangeboten (in Bezug auf die stationäre REHA).

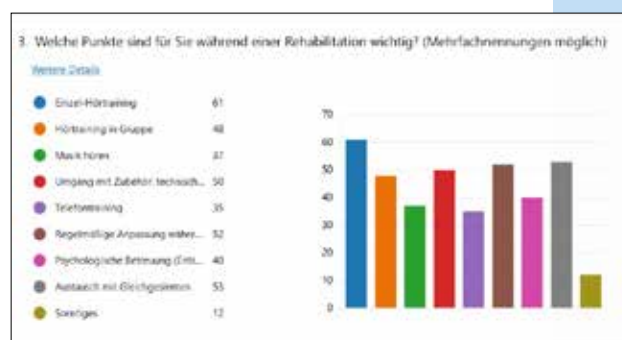
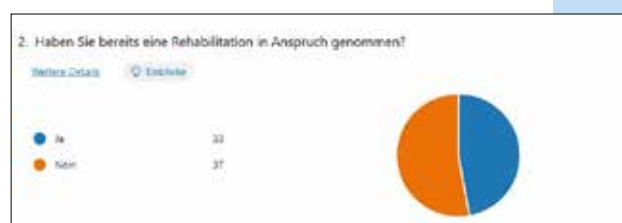
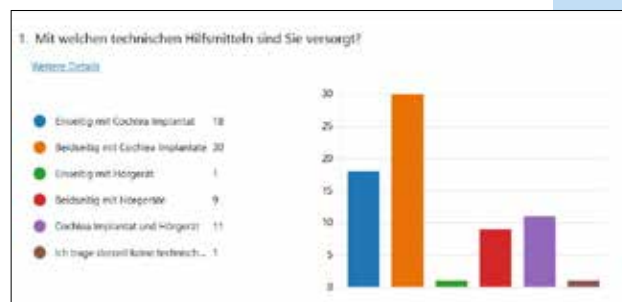
Zusammengefasste, weitere Erkenntnisse aus den Gesprächen mit den Teilnehmer:innen

Bei allen drei Workshops bestand:

- der Wunsch den Begriff „REHA Light“ zu ändern.
- der Wunsch des Bündelns von bereits laufenden Initiativen der unterschiedlichen Selbsthilfegruppen.
- der Wunsch, dass die rechtlichen Grundlagen für eine REHA-Lösung - vor der Einreichung an die Kostenträger durch die ÖCIG - sorgfältig geklärt werden.
- Idee: Inhalte und sprachliche Formulierungen („Beamtendeutsch“) gemeinsam mit Rechtsberatung erstellen.
- der Wunsch nach Kooperation mit erfahrenen Deutschen REHA-Kliniken (siehe Weißbuch, Angebote zu Fortbildungen und Hospitationen für Fachkräfte aus AT ...)

Der Name REHA LIGHT ist aktuell der Arbeitsname für das Projekt und kann gegebenenfalls später natürlich noch umbenannt werden.

Auswertung REHA LIGHT: alle Ergebnisse der Veranstaltungsreihe in Österreich bringen den IST-Zustand endgültig ans Licht.



COCHLEA-IMPLANTAT NACHSORGE AUS DER FERNE

COCHLEAR™ REMOTE CARE SEIT DIESEM JAHR IN ÖSTERREICH

Cochlear™ Remote Care bietet eine hochwertige telemedizinische Nachbetreuung für Trägerinnen und Träger von Cochlea-Implantaten (CI). Carmen, klinisch-technische Spezialistin bei Cochlear, erzählt uns im Interview mehr über das neue Angebot.

KANNST DU DICH VORSTELLEN?



„Schon während meines Logopädie Studiums an der FH Wiener Neustadt weckten Cochlea-Implantate mein Interesse. Mit meiner Tätigkeit im Universitätsklinikum St. Pölten an der Hals-Nasen-Ohren-Abteilung als Logopädin, hatte ich schließlich täglich mit ihnen zu tun. Sowohl Anpassungen als auch Hörtrainings gehörten zu meinem Aufgabenbereich. 2018 wurde ich dann externe Beraterin der Firma Cochlear und teilte meinen Arbeitsalltag zwischen klinisch-technischer Spezialistin, selbstständiger Logopädin und Reitpädagogin auf. Die Corona-Pandemie nutzte ich für das Masterstudium „Digital Healthcare“, das ich im Oktober 2022 abschloss. Im selben Jahr begann ich auch schließlich als klinisch-technische Spezialistin bei der Firma Cochlear in Vollzeit zu arbeiten. Seither konzentriere ich mich auf die Nachsorge unserer Patient*innen und den digitalen Fortschritt, der dabei unterstützen soll.“

WAS SIND REMOTE CHECK UND REMOTE ASSIST?

„Remote Check ist eine telemedizinische Methode, um die Hörleistung, die Hörgesundheit und die Zufriedenheit mit dem Cochlea-Implantat zu überprüfen. Die Patient*innen können Remote Check (also übersetzt die Fern-Überprüfung) bequem von zu Hause aus mit ihrem kompatiblen Smartphone und der Nucleus® Smart App durchführen. Die Ergebnisse werden dann automatisch an die zugehörige Klinik geschickt. Dort können die Logopäd*innen diese kontrollieren und entscheiden, ob ein weiterer Klinikbesuch in nächster Zeit notwendig ist oder nicht.

Remote Assist ist eine Art Fern-Anpassung. Die Patient*innen können ebenfalls über die Nucleus Smart App an einem Anpassungstermin über Videokonferenz teilnehmen. Die zuständigen Logopäd*innen oder klinisch-technischen Spezialist*innen von Cochlear nutzen dafür ihre übliche Fitting Software und können hierbei ihre Patient*innen über Video sehen oder ihnen auch Nachrichten schicken. So müssen die Patient*innen für Verbesserungen an ihren Programmen nicht in die Klinik fahren, sondern können auch in diesem Fall bequem von zu Hause aus die Einstellungen vornehmen lassen.“

WAS SIND DIE VORTEILE VON REMOTE CHECK UND REMOTE ASSIST?

„Remote Check erspart sowohl den Patient*innen als auch den Klinikmitarbeiter*innen Zeit und Aufwand. Die Hörspezialist*innen können durch Voreinstellungen in einem Online-Portal in regelmäßigen Abständen Einladungen versenden. Sobald die Patient*innen diese erhalten, haben sie 14 Tage lang Zeit den ca. 20 minütigen Remote Check¹ von zu Hause aus durchzuführen. Somit entfallen Wartezeiten in der Klinik als auch Fahrtkosten für

die Patient*innen. Aus Erfahrung wissen wir, dass es für manche unserer CI-Träger*innen mit großem Aufwand verbunden ist, den Weg in eine Klinik anzutreten, weil sie selbst nicht mehr mobil sind. Mit Remote Check können die Klinikmitarbeiter*innen trotzdem die Hörleistung beobachten und gegebenenfalls auch schriftlich Tipps geben, die dann in der Nucleus Smart App der Patient*innen aufscheinen.

Bei manchen Anpassungsterminen werden Änderungen an den bisherigen Programmen vorgenommen, die oft nur 10 Minuten Zeitaufwand bedeuten. Mit Remote Assist sparen sich die Patient*innen zukünftig genau diese Klinikbesuche.“



WURDE REMOTE CHECK IN ÖSTERREICH GUT ANGENOMMEN?

„Seit Anfang 2024 wird Remote Check nun auch in Österreich eingesetzt. Das Landeskrankenhaus Graz war die erste Klinik, die dieses telemedizinische Angebot getestet hat. Die CI-Träger*innen, die Remote Check dort bis jetzt ausprobieren durften, berichten von einem positiven Eindruck und können sich vorstellen, Remote Check auch weiterhin zu nutzen, um sich den ein oder anderen Klinikbesuch zu ersparen.“

Abschließend ist wichtig zu erwähnen, dass weder Remote Check noch Remote Assist die Klinikbesuche komplett ersetzen soll, sondern ergänzend angeboten werden, um unser Service-Angebot zu erweitern, insbesondere auch für kurzfristige Problemlösungen für unsere CI-Träger*innen oder um die Anzahl der wiederkehrenden Klinikbesuche für zufriedene Patient*innen zu reduzieren.“

Erfahren Sie mehr über die Vorteile von Cochlear Remote Care hier: [cochlear.com](https://www.cochlear.com)



ÜBER COCHLEAR LIMITED

Schon immer hat sich Cochlear von Menschen inspirieren lassen, seitdem sich Professor Graeme Clark der Entwicklung des ersten Mehrkanal-Cochlea-Implantats gewidmet hat, weil er sah, wie sehr sein Vater mit dem Hörverlust zu kämpfen hatte. Seit 1981 hat Cochlear mit mehr als 700.000 Geräten in über 180 Ländern Menschen jeden Alters auf der ganzen Welt zum Hören verholfen. Als weltweit führender Anbieter für implantierbare Hörlösungen verhilft Cochlear Menschen zu einem erfüllten und aktiven Leben und begrüßt sie in der global größten Gemeinschaft von Menschen mit Hörimplantaten. Cochlear beschäftigt weltweit etwa 4.500 Mitarbeiter mit einer Leidenschaft für Fortschritt, die daran arbeiten, die Bedürfnisse von Menschen mit Hörverlust zu erfüllen. Das Unternehmen schafft kontinuierlich Innovationen, um zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden und hat bereits mehr als 2 Milliarden AUD\$ in Forschung und Entwicklung investiert, um die Grenzen der Technologie voll auszuschöpfen und mehr Menschen das Hören zu ermöglichen.

www.cochlear.com/at

Referenzen und Haftungsausschlüsse

Informieren Sie sich bei Ihrer Gesundheits-Fachperson über die Möglichkeiten der Behandlung von Hörverlust. Ergebnisse können abweichen; Ihre Gesundheits-Fachperson berät Sie bezüglich der Faktoren, die Ihr Ergebnis beeinflussen könnten. Befolgen Sie stets die Gebrauchsanweisung. Nicht alle Produkte sind in allen Ländern erhältlich. Für Produktinformationen wenden Sie sich bitte an Ihren Vertreter von Cochlear. Weitere Informationen sowie Vorsichts- und Warnhinweise sind in den Benutzerhandbüchern zu finden.

Alle Äußerungen sind die Ansichten der Einzelpersonen. Um zu ermitteln, ob Cochlear Technologie für Sie geeignet ist, wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt.

Informationen zu den Soundprozessoren, Implantaten, Betriebssystemen und Geräten, die mit den telemedizinischen Services von Cochlear kompatibel sind, finden Sie unter www.cochlear.com/compatibility

Die Funktion Remote Check ist nur sichtbar und verfügbar, wenn sie von einer Fachperson aktiviert wurde.

1 Durchschnittlich dauert es für einen einseitig versorgten CI-Träger 20 Minuten und für einen zweiseitig versorgten CI-Träger 30 Minuten, alle fünf Schritte durchzuführen.

Cochlear, Hear now. And always, Nucleus, Kanso, Baha, Osia, das elliptische Logo und mit dem Symbol © oder ™ versehene Marken sind Marken beziehungsweise eingetragene Marken der Cochlear Unternehmensgruppe (sofern nicht anders angegeben).



Hochwertige Patientenversorgung – von überall aus

Mit Cochlear™ Remote Check beginnt die Zukunft der Hörgesundheit:

- ✓ Sie können Hörtests einfach zu Hause über Ihr kompatibles Apple- oder Android™-Gerät durchführen.
- ✓ Entscheiden Sie sich bequem für einen Zeitpunkt Ihrer Wahl und einen beliebigen Ort.
- ✓ Der Check nimmt in etwa 20 Minuten in Anspruch – die Anfahrt in die Klinik entfällt.*¹

Wenn Sie einen Kanso® 2, Nucleus® 7 Soundprozessor oder neuer tragen, fragen Sie Ihren Hörspezialisten jetzt nach Remote Check!

www.cochlear.at     

Informieren Sie sich bei Ihrer Gesundheits-Fachperson über die Möglichkeiten der Behandlung von Hörverlust. Ergebnisse können abweichen; Ihre Gesundheits-Fachperson berät Sie bezüglich der Faktoren, die Ihr Ergebnis beeinflussen könnten. Befolgen Sie stets die Gebrauchsanweisung. Nicht alle Produkte sind in allen Ländern erhältlich. Für Produktinformationen wenden Sie sich bitte an Ihren Vertreter von Cochlear.

*Durchschnittlich dauert es für einen einseitig versorgten CI-Träger 20 Minuten und für einen zweiseitig versorgten CI-Träger 30 Minuten, alle fünf Schritte durchzuführen.

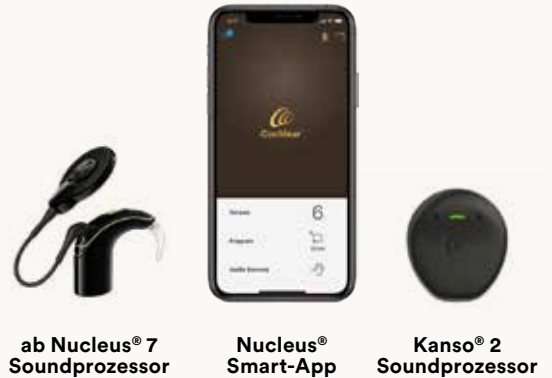
¹D1739391. Remote Check Usage Investigation Report. Daten liegen vor. April 2020.

Die Funktion Remote Check ist nur sichtbar und verfügbar, wenn sie von einer Fachperson aktiviert wurde. Remote Check ersetzt keine klinische Versorgung und beinhaltet keine Fernprogrammierung für Soundprozessoren. Remote Check ist für den Cochlear Nucleus 7, Nucleus 8 oder Kanso 2 Soundprozessor verfügbar und erfordert ein kompatibles Smartphone. Die Cochlear Nucleus 7, Nucleus 8 und Kanso 2 Soundprozessoren sind mit Apple- und Android™-Geräten kompatibel. Die Cochlear Nucleus Smart-App ist im App Store und bei Google Play erhältlich. Informationen zu den Soundprozessoren, Implantaten, Betriebssystemen und Geräten, die mit den telemedizinischen Services von Cochlear kompatibel sind, finden Sie unter www.cochlear.com/compatibility

Apple, das Apple Logo, iPhone, iPad und iPod sind in den USA und in anderen Ländern eingetragene Marken von Apple Inc. App Store ist eine in den USA und in anderen Ländern eingetragene Dienstleistungsmarke von Apple Inc. Android ist eine Marke von Google LLC. Google Play und das Google Play Logo sind Marken von Google LLC.

Cochlear, Hear now. And always, Nucleus, Kanso, das elliptische Logo und mit dem Symbol ® oder ™ versehene Marken sind Marken beziehungsweise eingetragene Marken der Cochlear Unternehmensgruppe (sofern nicht anders angegeben).

© Cochlear Limited 2024 D2193532 V1 2024-02 (DEAT adaptation of D2029456)



Cochlear®
Hear now. And always

LEHNHARDT STIFTUNG UND DIE STADT HUNGEN HELFEN FLÜCHTLINGEN HEIMISCH ZU WERDEN

Seit Anfang 2022 bietet die Lehnhardt Stiftung Beratung für russischsprachige Familien mit hörgeschädigten Kindern an, die nach Deutschland umgesiedelt sind. Besonders erfolgreich gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen des sozialen Bereichs der Stadt Hungen, Sabine Nickel und Antje Weber. Sie engagieren sich nicht nur für die Betreuung der in Hungen lebenden Flüchtlinge, sondern auch für die Koordination der ehrenamtlichen Helfer:innen, die diese unterstützen. Seit März 2022 haben sie eine Vielzahl ukrainischer Geflüchteter in Privatwohnungen in Hungen aufgenommen und setzen sich dafür ein, diesen Menschen bestmöglich in ihrer aktuellen Situation zu helfen.

Die Lehnhardt Stiftung unterstützt die Familien umfassend, sei es bei Fragen zur medizinischen Behandlung, der Vermittlung von Fachärzten und Kliniken oder bei der Vorbereitung und Durchführung von Operationen und weiteren Fördermöglichkeiten für ihre hörgeschädigten Kinder. Dank dieser gemeinsamen Bemühungen hat Hungen eine große Anzahl hörgeschädigter Kinder und ihrer Familien aufgenommen, die stets auf schnelle und unbürokratische Hilfe zählen können, auch außerhalb der üblichen Geschäftszeiten.

Die betroffenen Familien fühlen sich in Hungen nicht nur wohl, sondern engagieren sich auch aktiv in ihrer neuen Gemeinde, sei es durch Unterstützung von der Stadt Hungen bei Festen und Veranstaltungen, Hilfe zur Orientierung neu ankommender Geflüchteter und die Unterstützung in der Kleiderkammer, beim "Cafe Glück" und der Fahrradwerkstatt. Diese positive Einstellung wird von den Bewohner:innen Hungens geschätzt und eröffnet neue Möglichkeiten für die Unterstützung von Geflüchteten in der Stadt.

Im März 2024 bot die Lehnhardt Stiftung den Eltern eine Gelegenheit, sich zu treffen und Fragen zu stellen. Die Koordinatorin der Stiftung, Liubov Wolowik, stand den Familien zur Verfügung, um ihre Anliegen zu besprechen und unterstützte die Eltern dabei, Lösungen für ihre individuellen Bedürfnisse zu finden.

Das Treffen war eine wertvolle Gelegenheit für die Eltern, sich über die Unterstützungsmöglichkeiten der Stiftung zu informieren und sich mit anderen Familien auszutauschen, die ähnliche Herausforderungen bewältigen. Die Veranstaltung wurde von der Stadt Hungen unterstützt.



Foto © privat:
Sabine Nickel, Antje Weber, Liubov Wolowik, Familien aus der Ukraine

"In einer schwierigen Zeit hat uns eine Mitarbeiterin der Lehnhardt Stiftung geholfen, nach einem langen Aufenthalt im Flüchtlingslager nach Hungen zu kommen. Als wir ankamen, wurden wir von Sabine, Antje, Klaus und Laura sowie ihrem Team herzlich empfangen. Später lernten wir eine andere Familie und ihren Sohn kennen. Uns verbindet ein gemeinsames Problem: unsere Kinder sind taub. Dank Deutschland konnten wir unserem Sohn ein CI implantieren lassen, und unsere beiden Töchter erhielten neue Hörgeräte. Darüber freuen wir uns riesig. Montags organisieren Antje und Sabine Kaffeetreffen für Flüchtlinge und wir helfen als Freiwillige dabei, Fahrräder zu reparieren, neue Familien vom Bahnhof abzuholen, zum Arzt zu bringen und zu beraten."
(Eine Flüchtlingsfamilie aus Hungen)

LISTEN UP! - HEAR YE!

SCHÜLER:INNEN KREIEREN DIE ÖCIG KAMPAGNE

Im Rahmen der Kooperation zwischen der Österreichischen Cochlea Implantat Gesellschaft (ÖCIG) und den talentierten Schüler:innen der Höheren Graphischen Bundes-Lehr und Versuchsanstalt in Wien möchten wir Ihnen einen umfassenden Endbericht über das gemeinsame Projekt "Hear Ye" vorlegen.

Das Projekt begann vielversprechend mit der Entwicklung von mehreren Videoclips und einem Plakat durch die engagierten Schüler:innen im Lehrgang Grafik- und Kommunikationsdesign. Unter dem ursprünglichen Titel "Listen UP" setzten sich die Schüler:innen intensiv mit dem Thema auseinander und präsentierten kreative Arbeiten, die im Kontext unserer gemeinsamen Ziele für Aufmerksamkeit und Verständnis für Cochlea-Implantat-Träger:innen sorgen sollten.

In enger Zusammenarbeit mit den Schüler:innen entschieden wir uns daher, den Namen auf "Hear Ye" zu ändern, um möglichen rechtlichen Problemen vorzubeugen.

Das von den Schüler:innen gestaltete Plakat erfuhr eine professionelle Nachbearbeitung durch eine Grafikerin und konnte erfolgreich von der renommierten Firma Gewista im Zeitraum vom 25. Oktober bis 7. November in Wien aufgehängt werden.

Die 40 platzierten Plakate dokumentieren eindrucksvoll die Sichtbarkeit und Kreativität des Projekts, wie in den beigefügten Fotos ersichtlich ist.



Abbildung: Ausschnitt aus dem Kampagnen-Film

Leider wurde der Projektablauf durch das tragische Ableben unseres geschätzten Präsidenten, welcher auch Hauptansprechpartner der Schüler:innen war, zeitweise unterbrochen. Diese Phase der Stille in der Kommunikation wurde durch die herausfordernde Situation verursacht und erst nach Abschluss des Projekts konnte die ÖCIG wieder aktiv Kontakt zu den Schüler:innen aufnehmen. Infolgedessen wurde festgestellt, dass der ursprünglich geplante Name "Listen UP" bereits von einer anderen Firma in diesem Bereich verwendet wurde.





Die Videoclips, ebenfalls Gegenstand des Projekts, wurden durch die Grafikerin im Hinblick auf Texte, Logos und Webadressen optimiert. Im November wurden die Clips im Rahmen einer erfolgreichen Social-Media-Kampagne auf Plattformen wie Facebook und Instagram als Werbung veröffentlicht. Vor der Veröffentlichung wurde die Qualität der Videos sorgfältig von der Grafikerin überprüft, um sicherzustellen, dass sie den erforderlichen Format- und Auflösungsanforderungen entsprechen.

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass das Projekt "Hear Ye" einen erfolgreichen Abschluss gefunden hat. Die erzielten Ergebnisse und die positive Resonanz auf die Kampagne bestätigen die Effektivität und Relevanz des Projekts im Kontext der Cochlea-Implantat-Gemeinschaft.

Die ÖCIG möchte sich herzlich für die Unterstützung und Förderung durch die ÖKUSS bedanken. Ihr Beitrag war entscheidend für den Erfolg dieses bedeutsamen Projekts.

Wir freuen uns, den Erfolg unserer Plakatkampagne in Wien im Rahmen des Listen-Up Projekts bekannt zu geben! Über 40 Plakate zierten die Straßen der Hauptstadt und trugen unsere Botschaft in die Herzen der Menschen.

Das Listen-Up Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, unsere Mission und Werte in die Öffentlichkeit zu tragen, und die Resonanz war überwältigend positiv. Die farbenfrohen und aussagekräftigen Plakate haben nicht nur Aufmerksamkeit erregt, sondern auch wichtige Gespräche und Diskussionen in der Community angestoßen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die an der Umsetzung beteiligt waren. Diese erfolgreiche Kampagne ist ein Meilenstein für unser Engagement und zeigt, dass unsere Botschaft gehört wird. Wir freuen uns darauf, diesen Schwung in zukünftige Projekte mitzunehmen und gemeinsam noch mehr zu bewegen!



BUCHVORSTELLUNG HÖR-PIONIERE

UMFANGREICHE DOKUMENTATION MIT ZEITZEUGENBERICHTEN ZU DEN ANFÄNGEN DER COCHLEA-IMPLANTAT-THERAPIE IN DEUTSCHLAND

Berlin, Juni 2023. Es zählt zu den größten medizinischen Errungen-schaften des vergangenen Jahrhunderts: Das Cochlea-Implantat (CI) kann gehörlos geborenen Kindern sowie ertaubten Menschen jeden Alters ein Leben in der Welt des Hörens und der Lautsprache ermöglichen – mittlerweile seit über 40 Jahren. Allein in Deutschland leben heute mehr als 55.000 Menschen mit dieser Innenohrprothese; und man geht davon aus, dass das CI bis zu einer Million Bundesbürgern besseres Hören und Teilhabe sichern könnte. Einblicke in die Pionierzeit der Cochlea-Implantation liefert jetzt eine umfangreiche Publikation mit Zeitzeugeninterviews, historischen Fotos und Dokumenten. „Hör-Pioniere – Wie das Cochlea-Implantat (CI) nach Deutschland kam“ ist ab sofort als Taschenbuch sowie als e-Book erhältlich. Taub sein und trotzdem hören? Was phantastisch klingt, ist seit über vier Jahrzehnten Wirklichkeit: Mit dem Cochlea-Implantat (CI), einem bionischen Ohr, wachsen gehörlos geborene Kinder in der Welt des Hörens und der Lautsprache auf, und ertaubte Menschen jeden Alters kehren in diese Welt zurück. Eine medizinische Erfolgsgeschichte und ein Stück des großen Menschheitstraums, die eigene Natur durch Technik nachzubilden.

Beim weltweiten Etablieren der Hör-Therapie spielten deutsche CI-Pioniere eine bedeutende Rolle. Für das jetzt erschienene Buch traf Autor Martin Schaarschmidt Patienten, Ärzte und Zeitzeugen, die Anfangsjahre wie weitere Entwicklungen erlebten und prägten. Sie berichten von Widerständen und Zweifeln – von Chancen und Herausforderungen der CI-Therapie.

Das Buch enthält ausführliche Interviews mit Hanna Hermann, Monika Pitschmann, Professor Dr. Rolf-Dieter Battmer, Dr. Ernst von Wallenberg, Professor Graeme Clark, Professor Dr. Dr. Roland Laszig, Tobias Fischer, Ute Fischer, Dr. Bodo Bertram, Kerstin Eisold und Alexander Bley, Ingeborg Maneke, Volker Meyer, Professor Dr. Norbert Dillier, Heidi und Egbert Rothe, Professor Dr. Klaus Begall, Dr. Norbert Schmiedl, Professor Professor h. c. Dr. Thomas Lenarz und Professorin Dr. Anke Lesinski-Schiedat, Eva Keil-Becker und Stefan Saul sowie eine abschließende Reportage über eine Versorgung mit einem Cochlea-Implantat. Zudem sind zahlreiche Fotos und historische Dokumente enthalten.

ÜBER DEN AUTOR

Martin Schaarschmidt (geboren 1968) ist Kommunikationsberater und Fachjournalist mit langjähriger Spezialisierung auf die Themen Hörtechnik und Hörrehabilitation. Er betreibt ein PR-Büro in Berlin, schreibt für zahlreiche Zeitschriften und Onlinemedien und veröffentlicht mehrere Bücher, neben „Hör-Pioniere“ unter anderem „Hearing Stories: Geschichten, Gespräche und Gedichte über das Hören“ (Innocentia Verlag, 2012 gemeinsam mit Rainer Hüls) und „Alle mal herhören! – Tipps für die Öffentlichkeitsarbeit von Hörakustikern“ (Median-Verlag, 2009). Dem Hören mit und ohne Technik widmet sich der Autor zudem auf seinem Blog die-hörgräte.de. Weitere Informationen unter www.martin-schaarschmidt.de.



STIMMEN ZUM BUCH

„In seinem Werk lässt Martin Schaarschmidt die fast 40-jährige Entwicklung der CI-Versorgung Revue passieren und schuf damit etwas Wertvolles. Wer weiß schließlich heute noch, wie es anfangs war, ein CI einzuoperieren, anzupassen und zu bekommen?“

Hanna Hermann, langjährige Chefredakteurin der Fachzeitschrift „Schnecke“ und CI-Patientin der ersten Stunde

"Das Buch ist ein gelungenes Zeitzeugnis über die Geschichte des Cochlea-Implantats in Deutschland. Die Interviews mit Fachpersonen, Patienten und Angehörigen und das Frage/Antwort-Format mit kurzen Abschnitten und ausgewählten Bildern ergeben eine interessante und spannende Lektüre mit vielfältigen Informationen und anregenden Anekdoten."

Prof. Dr. sc. techn. Norbert Dillier, Audiologe und CI-Pionier aus der Schweiz

„Das Buch ist ein großartiges und beeindruckendes Zeitzeugnis, da so viele Stimmen zu Wort kommen und die Geschichte des CI aus so vielen Blickwinkel beleuchtet wird. Exzellente Interviews und hochinteressant. Ein wertvoller Beitrag - sowohl für den HNO-Bereich als auch für die Hörgeschädigtenpädagogik. Bedeutet doch das CI gleichsam eine Revolution auf diesen Gebieten.“

Dr. Bodo Bertram, Gehörlosenpädagoge und deutscher CI-Pionier

„ein ausgezeichnetes Buch“

Professor Dr. Rolf-Dieter Battmer, Audiologe und deutscher CI-Pionier

„Super Buch. Die Interviews sind alle sehr spannend. Ich freue mich, Teil dieser außergewöhnlichen Story sein zu dürfen.“

Tobias Fischer, 1988 erstes Kind aus Deutschland mit einem Mehrkanal-CI

"'Hör-Pioniere' ist ein tolles Buch. Ich finde es unheimlich interessant, wie hier die Geschichte des CI aus allen Blickwinkeln dargestellt wird."

Dr. Norbert Schmiedl, pensionierter Kinderarzt und 2009 einer der ersten Cochlea-Implantat-Patienten mit Single-sided Deafness (SSD; deutsch einseitige Taubheit)



**Martin Schaarschmidt:
Hör-Pioniere – Wie das Cochlea-Implantat (CI) nach Deutschland kam.
Gespräche mit Zeitzeugen**

Copyright © 2023 by Martin Schaarschmidt

Taschenbuch: 464 Seiten

ISBN: 978-3-9820996-3-7

Preis: 18 Euro

E-Book Dateigröße: 9,18 MB

ISBN: 978-3-9820996-2-0

Preis: 9,99 Euro

Umschlaggestaltung: Katharina Netolitzky,

www.katharina-netolitzky.com, unter

Verwendung eines Fotos von Picture Alliance/
dpa/Wolfgang Weihs

Layout: Johann-Christian Hanke, www.jchanke.de

„Es ist sehr interessant, wie hier die einzelnen Aspekte der ‚CI-Werdung‘ in Deutschland durch die verschiedenen Protagonisten beleuchtet werden. Insofern ist das Buch auch ein wesentlicher historischer Beitrag, um den man nicht herumkommen wird, wenn man die Geschichte des Cochlea-Implantats in der Bundesrepublik nachvollziehen möchte.“

Professor Dr. Dr. Roland Laszig, HNO-Arzt und deutscher CI-Pionier

„Veröffentlichungen über das CI sind wissenschaftliche Abhandlungen ohne Herzblut. In den Interviews dieses Buchs spürt man hingegen den Pioniergeist, das Herzblut und die persönlichen Empfindungen der Betroffenen und Handelnden. Das Buch ist wirklich sehr gelungen.“

Alfred Frieß Vorsitzender BBCIG e.V.

„Die Interviews mit schwerhörigen und schließlich CI-versorgten Menschen sind interessant zu lesen und ermöglichen anschauliche und alltagsnahe Einblicke von deren Leben mit Schwerhörigkeit bzw. CI. Möglicherweise können diese Berichte sogar helfen, eine aktuelle, eigene Entscheidung zur CI-Versorgung zu treffen.“

Anja Facius, Spektrum Hören

WELTTAG DES HÖRENS

Wien, 4. März 2024. Ohren- und Hörversorgung zur Realität für alle machen – der Welttag des Hörens 2024 bewegt dazu, stigmatisierende Denkweisen in Bezug auf Hörverlust zu überwinden. Mit einer Informationsveranstaltung für Hörimplantat-Träger:innen und Interessierte setzt sich Cochlear dafür ein, zu informieren, Barrieren abzubauen und inspirierenden Geschichten eine Stimme zu geben.

MISSION EINER BESSEREN HÖRVERSORGUNG

Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) bleiben weltweit 80 % der Bedürfnisse für Pflege im Bereich der Ohren- und Hörversorgung unbehandelt. Nicht adressierter Hörverlust verursacht jährlich Kosten von fast 1 Billion US-Dollar. Schätzungen zufolge sind in Österreich etwa 1,75 Millionen Personen von Hörverlust betroffen, also in etwa jeder Fünfte. Um sich weltweit für eine bessere Hörversorgung einzusetzen, wird jedes Jahr am 3. März der „Welttag des Hörens“ ausgerufen.

FEIER ZUM WELTTAG DES HÖRENS

Anlässlich des Welttags des Hörens 2024 veranstaltete die Firma Cochlear Austria am Freitag, dem 1. März 2024, in ihrem Wiener Büro einen Informationstag für alle Personen, die mehr über Hörimplantate erfahren wollen, und alle, die bereits Hörlösungen von Cochlear tragen. Neben spannenden Vorträgen von Hörimplantat-Träger:innen über deren persönliche Erfahrungen mit Hörverlust und ihren Hörsystemen, kürte die Firma Cochlear als besonderen Höhepunkt einen Stipendienthron: den 25-jährigen Milan.

Interaktive Stationen, die von Beratung über Tipps und Tricks zu Produkten und Zubehör bis hin zu Informationen rund um technische Weiterentwicklungen reichten, rundeten das Programm ab.

MILAN, GEWINNER DES GRAEME CLARK STIPENDIENPROGRAMMS

Milan, ein 25-jähriger Student aus Ungarn, hat das Graeme Clark Stipendium für die Region Zentral- und Osteuropa gewonnen. Er ist Träger eines Cochlear™ Baha® 6 Max Soundprozessors und mit seinem Engagement ein inspirierendes Beispiel für junge Menschen mit Hörverlust.

Derzeit verfolgt Milan ein Studium in Computational Science and Engineering an der Technischen Universität in Wien. Gleichzeitig bringt er seine Karriere als Programmierer voran.

„Es fühlt sich aufregend an, das Gesicht des Graeme Clark Scholarships zu sein. Ich habe viel für dieses Stipendium gearbeitet. Eine der wichtigsten Lektionen war für mich, keine Angst davor zu haben, meine Grenzen zu überschreiten und Misserfolge zu akzeptieren.“

Antonio Sportelli, Area Sales Director CEE bei Cochlear: „Milans Werdegang ist geprägt von seinem Engagement, das Bewusstsein für Hörverlust zu steigern. Er erzählt seine Geschichte und setzt sich dafür ein, anderen zu helfen. Unsere Jury war beeindruckt von seiner Motivation und seinem Einsatz. Seine akademischen Leistungen als Studierender im Ausland, zusammen mit seiner Arbeitserfahrung, die er bereits parallel sammelt, machen ihn zu einem inspirierenden Vorbild für andere junge, ambitionierte Menschen. Wir wünschen ihm alles Gute auf seinem weiteren Weg!“

GRAEME CLARK STIPENDIUM

Das Cochlear Graeme Clark Stipendium bietet finanzielle Unterstützung für einen Abschluss an einer Universität oder einem anderen tertiären Bildungskurs. Das Stipendium wird zu Ehren von Professor Graeme Clark verliehen, dem Erfinder und Pionier des modernen Mehrkanal-Cochlea-Implantats, und würdigt seinen außerordentlichen Beitrag zur Unterstützung von Menschen mit Hörverlust. In Zentral- und Osteuropa wurde das Graeme Clark Stipendienprogramm im Jahr 2017 ins Leben gerufen. Seitdem hat Cochlear jedes Jahr einen Studierenden aus verschiedenen Nationalitäten in der Region ausgezeichnet.



KONTAKT

OFFICE@FIH-AUSTRIA.AT

BEANTRAGEN SIE IHRE MITGLIEDSCHAFT ÜBER DIE HOMEPAGE

WWW.FIH-AUSTRIA.AT

Sie wollen durch Ihre Spende den Verein in seinen Interessen und Anliegen unterstützen? Dann nehmen Sie Kontakt zu FIH-Austria auf und werden Sie **Mitglied in der SPENDENFAMILIE!**



VEREIN PÄDAGOGISCHER UND THERAPEUTISCHER FACHKRÄFTE DER FRÜHEN INTERVENTION FÜR KINDER MIT HÖRBEETRÄCHTIGUNG UND CODA KINDER IN ÖSTERREICH

EINE ÖSTERREICHWEITE PLATTFORM FÜR SIE!

SIE sind im Bereich der Frühintervention /Frühförderung mit **Familien mit Kindern mit Hörbeeinträchtigung und/ oder CODA Kindern** in Kontakt?

SIE bieten für **Menschen mit Gehörlosigkeit oder Schwerhörigkeit** Therapie und Beratung?

SIE bieten Kindern mit einer Hörbeeinträchtigung **hörtechnische Lösungen und Unterstützungsleistungen?**

Dann ist **FIH-Austria** eine interessante **österreichweite Plattform** für Sie!



WAS IST FIH-AUSTRIA?

Der Verein FIH-Austria hat sich im Sinne der Behindertenfürsorge eine österreichweite Vernetzung aller Fachpersonen der Hörfrühintervention von Kindern mit Hörbeeinträchtigung bzw. CODA Kindern zum Ziel gesetzt mit dem Zweck

- des fachlichen Austauschs
- der fachlichen Zusammenarbeit
- der fachlichen Weiterbildung
- der fachlichen Qualitätssicherung sowie
- der Vertretung der Interessen dieser Familien in Bezug auf die Hörfrühintervention.



WERDEN SIE MITGLIED IM VEREIN FIH-AUSTRIA

und Sie

- finden interessante Fachbeiträge und Therapie Impulse auf unseren digitalen Pinnwänden
- finden Hinweise zu Fortbildungsangeboten – auf Ihren Fachbereich abgestimmt
- erhalten Sonderkonditionen bei Fortbildungsveranstaltungen
- stellen Ihren Verein, Ihre Firma, Ihren Fachbereich österreichweit auf der Vernetzungsplattform des FIH-Austria vor
- verlinken Ihren Kontakt mit Einrichtungen und Fachstellen in ganz Österreich
- finden Kontaktpunkte zu Fachstellen in den einzelnen Bundesländern
- tauschen sich mit Kolleg*innen zu Fachfragen über die Plattform des FIH-Austria aus
- stellen Ihr Fachwissen, Ihre Ideen und Erfahrungen anderen Kolleg*innen österreichweit zur Verfügung
- nützen das Fachwissen, die Ideen und Erfahrungen anderer Kolleg*innen
- erhalten aktuelle Informationen im Bereich der Hörfrühintervention
- bringen sich aktiv in die Weiterentwicklung der Hörfrühintervention in Österreich ein
- unterstützen den Verein FIH-Austria in seinen Zielen und Anliegen

REHABILITATION FÜR CI-TRÄGER:INNEN

Dr. Roland Zeh, Chefarzt in der Abteilung für Hörstörungen, Tinnitus, Schwindel und Cochlea-Implantate in der MEDIAN Kaiserberg-Klinik Bad Nauheim, erläutert im vorliegenden Artikel die drei Phasen des Nachsorgeprozesses nach einer CI-Operation. Diese bestehen aus der Erstanpassung, der Basisrehabilitation und der Langzeitnachsorge. Dr. Zeh ist selbst CI-Träger und hat bereits mehr als 7000 CI-Träger:innen in der stationären Reha behandelt.

In diesem Beitrag soll es um die Rehabilitation und Nachsorge nach einer CI-Operation gehen. Dabei sind in der Rehabilitation von Kindern und bei Erwachsenen unterschiedliche Vorgehensweisen notwendig. Anders als kleine Kinder, die nicht nur das Hören mit einem CI, sondern auch die Sprache erlernen müssen, können Jugendliche und Erwachsene bereits sprechen und müssen „nur“ das Hören (neu) lernen. Während Kinder also während des mehrere Jahre andauernden Prozesses des Spracherwerbs begleitet werden müssen, ist das Ziel bei Erwachsenen, das Wiedererlernen des Hörens und Sprachverstehens möglichst effizient zu gestalten.

REHA FÜR ERWACHSENE

Der folgenden Artikel beschränkt sich auf die Beschreibung der CI-Rehabilitation bei Erwachsenen.

Zunächst einige grundsätzliche Anmerkungen zum Hören mit einem CI. In älteren Beschreibungen liest man oft von einem „künstlichen“ Hören oder von einem Klang wie von „Micky-Maus-Stimmen“. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Patient auf dem mit einem CI versorgten Ohr vorher bereits taub bzw. resthörig war und die hohen Frequenzen oft schon seit Jahrzehnten nicht mehr hören konnte. Nach der Implantation verschiebt sich der Klangeindruck durch die wieder dazugekommenen hohen Töne. Dieser Effekt ist erwünscht, da wir

die hohen Töne zum Hören der Konsonanten brauchen. Nach spätestens sechs Monaten haben sich die Patient:innen an den anfangs ungewohnten Klang gewöhnt, und das neue Hören klingt angenehm und natürlich.

Es gibt drei Gründe, warum resthörige Patient:innen mit einem CI besser hören und verstehen können als mit Hörgeräten:

1. Mit einem CI kann der Frequenzbereich von ca. 100 Hz bis ca. 10.000 Hz hörbar gemacht werden – mit Hörgeräten sind die hohen Töne meist nur bis max. 6000 Hz hörbar, je nach Hörkurve oft auch nur bis ca. 2000 Hz.
2. Die Dynamik ist besser, weil es mit dem CI kein Recruitment (unangenehme Lautheit bei höherer Verstärkung) gibt.
3. Die Schwellen können für alle Frequenzen etwa auf gleiche Lautstärke eingestellt werden, was einen natürlicheren Höreindruck ergibt.



Rehabilitationsziel ist es, mit der optimalen Einstellung des Sprachprozessors die audiologischen Vorteile des CI möglichst auszuschöpfen, mit dem Hörtraining die Gewöhnung an den neuen Klang zu fördern und das Sprachverstehen zu trainieren. Hierbei ist ein CI nicht grundsätzlich besser als ein Hörgerät. Aber: Auch das beste Hörgerät ist immer nur so gut wie das erhaltene Restgehör. Ein CI ersetzt

dagegen die Innenohrfunktion komplett und ist unabhängig vom Restgehör.

Es gilt jedoch: je kürzer die Taubheitsdauer und je besser das Resthörvermögen vor der Implantation, desto besser sind die Erfolge mit dem CI. Deshalb ist eine frühe Entscheidung für ein CI entscheidend für das Ergebnis.



RICHTIGE NACHSORGE

Der Nachsorgeprozess nach der CI-Operation unterteilt sich gemäß den medizinischen Leitlinien in drei Phasen:

- A) Erstanpassung
- B) Basisrehabilitation
- C) Langzeitnachsorge

A) ERSTANPASSUNG

Bei der Erstanpassung wird der Sprachprozessor des CI erstmalig eingeschaltet. In den folgenden drei bis fünf Tagen werden vom Audiologen mehrere Anpassungen vorgenommen. Die Erstanpassung kann ambulant oder stationär (Aufenthalt von max. einer Woche) erfolgen, am besten in der Klinik, in der implantiert wurde, damit die vorhandenen OP-Daten verwendet werden können.

Begleitend sollte eine Hörtherapie (Hörtraining) stattfinden. Ziel ist hier, die zunächst ungewohnt klingenden Umweltgeräusche zu erkennen und das Sprachverstehen zu trainieren. Schließlich werden diverse Hörtests durchgeführt, die bei folgenden Sitzungen dann als Referenz dienen.

Im Rahmen einer nachfolgenden Basisrehabilitation können verschiedene Programme (für Störschall, Musik etc.) auf dem Sprachprozessor gespeichert und je nach Fabrikat die

Induktionsspule sowie externes Zubehör programmiert werden.

B) BASISREHABILITATION

Inhalt der Basisrehabilitation ist die laufende Optimierung der Sprachprozessoreinstellung sowie ein begleitendes Hörtraining. Weiter finden fortlaufende Tests sowie eine konstante HNO-ärztliche Kontrolle statt, um medizinische Komplikationen rechtzeitig zu erkennen.

Die besten Voraussetzungen hierfür bietet ein stationärer Rehabilitationsaufenthalt in einer Klinik mit einem speziellen Therapiekonzept. Bei mehrfach täglich stattfindendem Hörtraining ist innerhalb weniger Wochen ein sehr guter Therapieerfolg erreichbar.

Inhalte des Hörtrainings sind vor allem:

1) Hörtraining in Einzelsitzungen

Hier kann individuell auf die Hörsituation des/der Patient:innen eingegangen und der Schwierigkeitsgrad der Übungen individuell gesteigert werden.

Beispiele für Übungen:

- Übungen im closed set (Auswahl aus einer bekannten Wortliste)
- Übungen mit Themenvorgabe (z.B. Städtenamen)
- Übungen im open set (Übungen ohne bekannte Themen)
- Nonsens-Wörter und -Sätze (um das Kombinieren unmöglich zu machen)
- Übungen ohne und mit Störschall unterschiedlicher Qualität
- Wechselnde Sprechgeschwindigkeiten
- Ansprache aus verschiedenen Richtungen und Entfernungen

2) Hörtraining in der Gruppe

Ziel ist hier das Verständnis unterschiedlicher Sprecher:innen mit ihren Stimmlagen, Dialekten etc. Der/die moderierende Therapeut:in kann den Schwierigkeitsgrad der Übungen individuell anpassen. Wegen des Erfordernisses einer ausreichenden Gruppengröße lässt sich dieses Hörtraining am besten im stationären Setting umsetzen.

3) Hörtraining mit speziellen Computerprogrammen oder audiovisuellen Medien

Das beliebte Programm Audiolog4 bietet Übungen auf Laut-, Wort- und Satzebene sowie zur Erkennung von Umweltgeräuschen.

Patient:innen können eigenständig im Rahmen von Hausaufgaben üben und erhalten vom Programm Rückmeldungen zur Erfolgskontrolle.

4) Telefontraining

Die Übung mit Handy und Festnetztelefon (mit oder ohne Zubehör) ist sinnvoll, weil Stimmen am Telefon häufig verzerrt klingen und kein Mundbild vorhanden ist.

5) Erklären und Ausprobieren von technischem Zubehör und der Fernbedienung

Von der Implantationsklinik bekommen die Patient:innen oft kommentarlos einen Zubehörföner ausgehändigt. Im Rahmen einer stationären Reha wird ihnen die Funktionsweise der mitgelieferten Fernbedienung sowie der Anschluss an das Fernsehgerät oder FM-Übertragungsanlagen ausführlich erläutert.

6) Musikhören und Singen

Für viele CI-Träger:innen verändert sich der Klang von Musik. Beim Musikhörtraining wird die Wahrnehmung verschiedener Instrumente sowie der eigenen Stimme trainiert, um ein Musizieren oder Singen wieder möglich zu machen.



C) LANGZEITNACHSORGE

Die Dauer der Basistherapie ist zeitlich nicht genau definiert und kann sich auf zwei bis drei Jahre erstrecken. Wird eine stationäre Reha durchgeführt, ist deutlich weniger Zeit notwendig.

Bei der Langzeitnachsorge findet kein Hörtraining mehr statt, sondern nur noch jährliche ärztliche und audiologische Kontrollen, um die Funktionsweise des Implantatsystems zu überprüfen. Im Fokus steht die Kontrolle der Einstellungen des Sprachprozessors.

Es sollte stets auch ein/e HNO-Arzt:in mit einbezogen werden, um medizinische Komplikationen rechtzeitig zu erkennen. Dies ist bei einer Nachsorge per Fernanpassung oder beim/m Akustiker:in meist nicht gewährleistet.

OPTIMALES SPRACHVERSTEHEN

Abschließend soll noch auf den Aspekt des Ein- bzw. beidseitigen Hörens eingegangen werden. Ziel ist immer ein optimales Sprachverstehen auf beiden Ohren.

Ist auf einem Ohr frisch ein CI implantiert, auf dem anderen ein Hörgerät oder bereits ein CI vorhanden, sollte das Hörsystem der Gegenseite abgelegt werden. Andernfalls trainiert man nicht das „neue“ CI-Ohr, sondern die gewohnte Gegenseite, vor allem, wenn das implantierte Ohr seit längerem taub ist. Ist das Gegenohr nur leicht schwerhörig oder sogar normal hörend, muss es vertäubt werden.

Beides ist nicht im Alltag, aber während einer stationären Rehamassnahme möglich. Während CI-Träger:innen mit gutem Hörvermögen auf der Gegenseite ambulant kaum Fortschritte machen, erzielen Patient:innen bei einer stationären Reha so in kurzer Zeit sehr gute Ergebnisse.

MEDIAN Kaiserberg-Klinik Bad Nauheim
Am Kaiserberg 8-10
61231 Bad Nauheim
www.median-kliniken.de

HÖRGERÄTE- UND CI-VERSICHERUNG FÜR ÖCIG-MITGLIEDER

WARUM CI-PROZESSOREN UND HÖRGERÄTE VERSICHERN?

Die Anschaffungskosten werden normalerweise von der Krankenkasse übernommen, bis zum Anspruch auf ein Neugerät (Upgrade) kann jedoch einiges passieren. Beschädigung, Diebstahl, Verlust.... und was dann? Deshalb versichern und bei einem persönlichen Beratungsgespräch die Vorteile durch die Mitarbeiter:innen der HEWAG GmbH erklären lassen.

WELCHER ANBIETER?

Da es einige Anbieter:innen in Österreich für Hörhilfenversicherungen gibt, ist es absolut wichtig hier eine/n Versicherungsvermittler:in zu haben, welche/r das für einen passende Produkt herausfiltert.



ING. MARTIN MILEDER
HEWAG GmbH
1150 Wien, Stutterheimstraße 16-18/2/T26
+43 676 714 19 27
office@hewag.at www.hewag.at

DIE VORTEILE FÜR ÖCIG-MITGLIEDER

- **Umfangreicher Versicherungsschutz inklusive der Mitversicherung von Bedienungsfehlern und Verlust.**
- **Sehr gutes Preis- / Leistungsverhältnis**
- **7 Jahre Neuwertentschädigung für Prozessoren**
- **Weltweite Deckung**
- **Versicherbarkeit von bereits im Gebrauch befindlichen Geräten**
- **Direktverrechnung mit dem/der Akustiker:in**
- **Reduzierung der ÖCIG-Mitgliedschaft um 50 % im Jahr**
- **Weiteres bieten wir ihnen persönliche Beratung im ÖCIG-Büro im Medizinischen Selbsthilfe Zentrum Wien, Obere Augartenstrasse 26-28, 1020 Wien und auch direkt bei ihnen zu Hause an.**

Die Hewag GmbH gibt es 1993 und wir sind somit seit über 25 Jahren ihre verlässliche Versicherungsagentur.

BATTERIEVERSAND



Die Batterien werden nur in Großpackungen zu jeweils 300 Stück versandt.

PREIS

Preis pro Großpackung: Euro 130,-
Versandkosten: Euro 4,50

Bitte die Batterien über das Formular auf unserer Homepage bestellen.

Die Batterien werden zum Selbstkostenpreis (Großkundenrabatt) an unsere Mitglieder abgegeben!

ÖCIG 2 SYM 0 POS 2 IUM 4



05. Oktober 2024

Uhrzeit: 09:00 – 17:00 (Einlass ab 08:30)

Wo: Flemings Hotel Wien-Stadthalle, Neubaugürtel 26-28, 1070 Wien

Seien Sie dabei beim 9. Symposium der Österreichischen Cochlea Implantat Gesellschaft!

Das Symposium richtet sich an alle, die sich für das Thema Hören mit Cochlea Implantaten und anderen Hörimplantaten interessieren, sei es als Betroffene, Angehörige oder Fachpersonal.

Was erwartet Sie:

- Spannende Vorträge von renommierten Experten aus dem In- und Ausland
- Erfahrungsberichte von Betroffenen
- Fachausstellung mit den neuesten Entwicklungen und Produkten
- Networking und Informationsaustausch

Nutzen Sie diese Gelegenheit, um sich zu informieren, zu vernetzen und Ihre Kenntnisse zu erweitern.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Anmeldung ab Mai und weitere Informationen: <https://www.oecig.at/symposium2024/>
#GemeinsamFürBesseresHören

